

## NACHRICHTEN

## FITTEN

## Fräsarbeiten in der Wendelinusstraße

Ab Montag 2. November, ab 7.30 Uhr werden Fräsarbeiten in der Wendelinusstraße von Nr. 15 bis 27 und von Nr. 79 bis zum Rohrdurchlass sowie der Straße Zur Grotte von Nr. 16 bis Ortsausgang ausgeführt. Hier kommt es vorübergehend zu Behinderungen, teilt die Stadtverwaltung mit. Die Asphaltarbeiten werden am 4. November ab acht Uhr ausgeführt. Die Anlieger werden gebeten an den angegebenen Tagen ihre Fahrzeuge nicht in diesen Bereichen abzustellen, um die Arbeiten nicht zu verzögern. *yv*

## HILBRINGEN

## Vortrag über die Behandlung von Demenz

Die Katholische Frauengemeinschaft Hilbringen lädt ein zu einem Vortrag über die Diagnose, die Behandlung und Prävention von Demenz. Referent ist Dr. Volker Rettig-Ewen von Infomed Schwemlingen. Termin ist Mittwoch, 4. November, 19 Uhr im Jugendheim Hilbringen. Der Eintritt ist frei. *js*

## HARLINGEN

## Abfall und Grünpflege Themen im Ortsrat

Die örtliche Abfallentsorgung, die Pflege von Hecken und Sträuchern an öffentlichen Wegen und die Gestaltung des Nikolaus-Nachmittags stehen auf der Tagesordnung der Ortsratssitzung in Harlingen. Termin ist Donnerstag, 5. November, um 20 Uhr im Bürgerhaus. *js*

## BÜDINGEN

## Ortsrat spricht über Müllentsorgung

Fragen der örtlichen Abfallentsorgung durch die Kreisstadt Merzig stehen im Mittelpunkt der Büdinger Ratssitzung am Mittwoch, 4. November. Die Sitzung im Schulungsraum der Feuerwehr beginnt um 19.30 Uhr. *js*

## HARLINGEN

## Abfallentsorgung auf der Tagesordnung

Die örtliche Abfallentsorgung, die Pflege von Hecken und Sträuchern an öffentlichen Wegen und die Gestaltung des Nikolaus-Nachmittags stehen auf der Tagesordnung der Ortsratssitzung in Harlingen. Termin ist Donnerstag, 5. November, um 20 Uhr im Bürgerhaus. *js*

## SCHEIDEN

## Zum höchstgelegenen Schlachtfest des Landes

Am Samstag, 31. Oktober, hat die SG Scheiden/Mitlosheim ab 14.15 Uhr gegen die SG Morscholz/Steinberg und gegen den SV Konfeld drei Heimspiele. Am gleichen Tage veranstaltet die 2008 gegründete Spielgemeinschaft ab 17 Uhr im Bürgerhaus Scheiden ihr 1. SG-Schlachtfest, das das höchstgelegene Fest dieser Art im Saarland ist. Die Vereinsküche bietet Haxen, Leberknödel, Kaseseler sowie Weißwurst (jeweils mit Püree und Sauerkraut), Schweinskäsebröte und Weizenbier vom Fass an. Zur besseren Vorbereitung der Veranstaltung würde sich die SG Scheiden/Mitlosheim über eine Voranmeldung beim Vorsitzenden Reiner Kaspar, Telefon (06872) 62 50, freuen. *red*

## Produktion dieser Seite:

Wolf Porz, CMS, Edmund Selzer

# Detaillierte Grünen-Pläne für Umgehung

## Kreistagsfraktion stellt alternative Trassenführung für Besseringen-Umgehung vor

Die Grünen lassen in der Diskussion um die geplante Ortsumgehung Besseringen nicht locker: Nachdem der Merziger Grünen-Chef Klaus Borger mehrfach seine Ablehnung der bestehenden Planung bekundet hat, stellt er gemeinsam mit dem Losheimer Kreistags-Mitglied Jürgen Mille einen Alternativvorschlag für eine Umgehung vor.

Von SZ-Redakteur Christian Beckinger

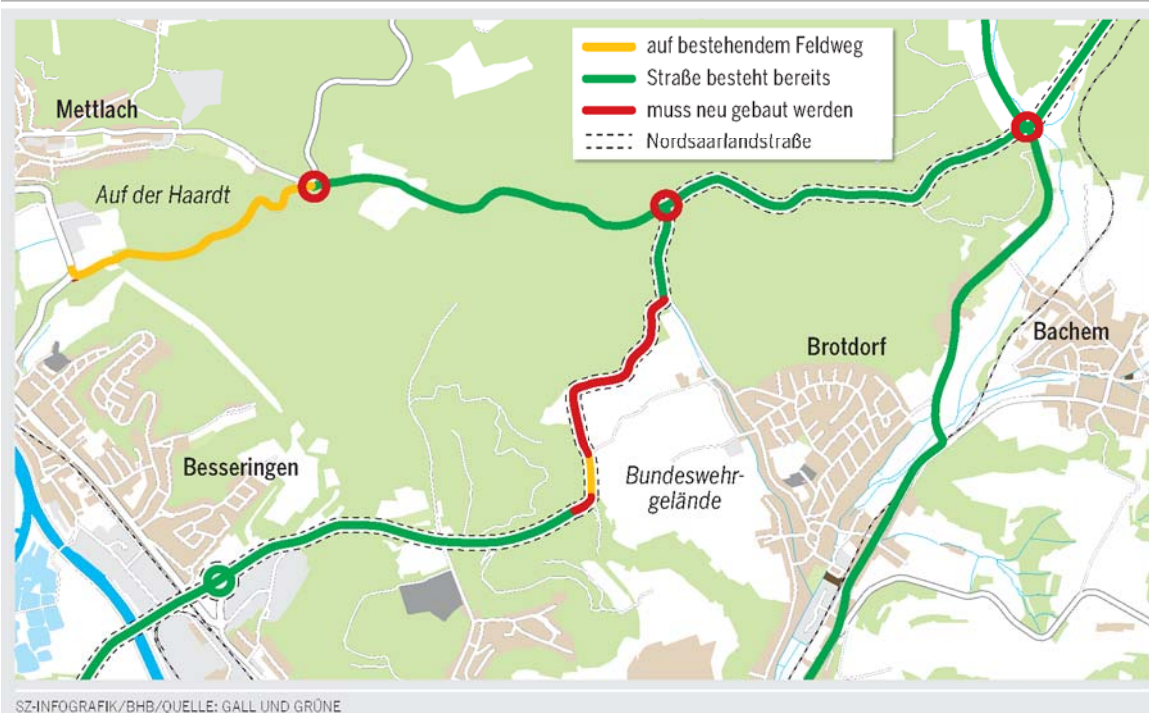
**Besseringen/Losheim.** Für diese alternative Strecke müsste, argumentieren die Grünen, weniger Wald zerschnitten werden als für die derzeit geplante Trasse der Ortsumgehung. Auch käme diese Lösung aus Sicht der Grünen billiger, weil die Alternativ-Trasse weitgehend vorhandene Wege nutzt, die entsprechend ausgebaut würden.

Dennoch könnte Besseringen insbesondere vom Schwerlastverkehr entlastet werden – und noch weitere Ortschaften mehr. Klaus Borger: „Nicht nur die Stadt Merzig hat ein Verkehrsproblem, sondern auch umliegende Kommunen, wie etwa Losheim. Viele Stadt- und Ortsteile leiden unter dem Zielverkehr aus dem Hochwaldraum in Richtung A8.“

Jürgen Mille erläutert, wie er und seine Parteikollegen sich eine effektive Umgehung für den Großraum Merzig vorstellen:

„Ausgehend vom Kleinen Potsdamer Platz, wo ein Kreislauf gebaut werden sollte, müsste die L158 nach Mettlach so ausgebaut werden, dass sie den Zielverkehr in Richtung Autobahn aufnehmen kann.“ An der Abzweigung nach Brotdorf würde der Verkehr mittels eines weiteren Kreislaufs aufgeteilt: Wer in Richtung A8 unterwegs ist, befährt ab dort die Straße nach Brotdorf, Fahrzeuge in Richtung Mettlach bleiben auf der L158. Klaus Borger: „Hinter dem Hunde-Dressurplatz nahe Brotdorf würde die Umleitung auf einer neu zu bauenden Strecke am Wald entlang abzweigen, so dass der Verkehr am Ort vorbei geführt wird.“ In diesem Bereich würde die Straße teilweise über Bundeswehrgelände verlaufen. „Diese Trasse würde sich über eine weite Strecke in einer tiefen Mulde befinden, was dem Lärmschutz der dortigen Anwohner dient.“ Dort, wo die Straße über freie Flächen führt, müssten entsprechende Lärmschutz-Maßnahmen eingeplant werden. Im weiteren Verlauf würde die Umgehung in die Straße zur Kaserne auf der Ell einmünden. Von dort aus könnte der Verkehr weiter zum Kreislauf bei Besseringen fließen und über die Saar-Querspange auf die Autobahn gelangen. Borger: „Die Bundeswehrstraße muss ohnehin saniert werden, da könnte man sie in diesem Zuge entsprechend ausbauen.“ In Grundzügen entspricht dieser

Umgehung für Merzig/Besseringen: Alternativvorschlag der Grünen



SZ-INFOGRAFIK/BHB/QUELLE: GALL UND GRÜNE

Vorschlag den Plänen für eine Nordumfahrung von Merzig, die ebenfalls seit längerem diskutiert wird.

Und wie soll Besseringen nach den grünen Plänen vom Verkehr entlastet werden? Jürgen Mille: „Wir schlagen vor, dass von der B51 auf der Anhöhe zwischen Mettlach und Besseringen im Bereich Auf der Haardt eine neue Trasse über einen bestehenden Feldweg bis auf die L158 gebaut wird.“ Dieser Feldweg sei bis zu sechs Metern breit, könnte nach Ansicht

der Grünen also zur Straße ausgebaut werden. „Von der Abzweigung der B51 auf diese Trasse müsste in Richtung Besseringen ein Durchfahrtsverbot für Lkw über 3,5 Tonnen gelten“, erläutert Mille. Der Schwerlastverkehr, der von Mettlach aus zur Autobahn möchte, müsste also die neue Umgehung bei Brotdorf nutzen. Gleiches gilt in umgekehrter Richtung.

Mit der Alternativtrasse lassen sich nach Überzeugung der Grünen mehrere Fliegen mit ei-

ner Klappe schlagen: „Wir bekommen eine Entlastung für Bachem, Brotdorf, Merzig und Besseringen, mittelbar auch für Mettlach und Losheim.“ Klaus Borger zählt die Vorteile der „grünen“ Umgehung auf: „Wir können uns zwei teure Talbrücken sparen, die Straße würde billiger werden als die jetzt geplante Umgehung. Es müsste weniger Aufwand für Lärmschutz und Wasserschutz betrieben werden, und es wären keine Wildquerungshilfen erforderlich.“

## „Es wird die Trasse gebaut, die das Ökosystem am geringsten belastet“

Der Sprecher der BI Besseringen, Delf Welsch, verteidigt die vorgesehene Trassenführung nach erneuter Kriik

Die Bürgerinitiative „Ortsumgehung Besseringen“ hat Kritik an den ökologischen Folgen der geplanten Straße zurückgewiesen. „Beim Bau der Ortsumgehung Besseringen wird im größtmöglichen Maße auf den Naturschutz geachtet“, heißt es in einer Erklärung von BIsprecher Detlef Welsch.

Von SZ-Redakteur Christian Beckinger

**Besseringen.** Vor kurzem hatten einzelne Anwohner der Wohngebiete Kreimertsberg und Schinderberg kritisiert, dass für die Umgehung zahllose Bäume gefällt werden müssten. Nach Abwägung aller Einwände von Naturschützern und Anwohnern sowie sonstiger relevanter Aspekte stellt für BIsprecher Welsch „die jetzt geplante Trasse die bestmögliche Variante mit dem geringsten Eingriff in die Natur und die einzig technisch machbare Lösung dar“.

Die Kritiker der Umgehung hätten sich auf eine Umweltverträglichkeitsstudie berufen, die empfehle, die Umgehungsstraße nicht zu bauen. Nach den Worten von Detlef Welsch ist die zitierte Studie fast 20 Jahre alt, sie stammt aus dem Jahre

1991. „Sie bezieht sich auf völlig andere Trassenvarianten, auf andere Naturschutz- und Umweltschutz- und auf eine viel geringere Anzahl von Fahrzeugen in der Bezirkstraße.“ Diese Studie in Relation zu dem Bau der jetzt geplanten Ortsumgehung zu setzen, ist für Welsch „eine ganz gezielte Irreführung und Verdrehung der Tatsachen“.

Er verstehe auch nicht, wieso erst jetzt nach dem Planfeststellungsbeschluss vereinzelte Kritiker sich zu Wort melden. „Der Plan für die aktuelle Trasse wurde 2005 offengelegt, es fanden danach mehrere Erörterungstermine statt.“

Aus dem Planfeststellungsbeschluss gehe hervor, dass es eine aktuelle Umweltverträglichkeitsstudie gibt, die das Planungsvorhaben in den letzten Trassenvarianten und nach neuesten Umweltgesetzen dem aktuellen Stand der Bautechnik und den aktuellen Verkehrssituationen untersucht habe, erklärt Welsch. „Diese Studie kommt zu dem Ergebnis, die Straße mit den vorgesehenen Naturschutzmaßnahmen in der jetzt geplanten Form zu bauen.“ Jedes Bauprojekt stelle einen Eingriff in die Natur dar, das räumt die BI ein. „Allerdings wird eine Trasse gebaut, die die

geringste Belastung für das Ökosystem darstellt.“

Auch bei der Streckenführung im Wasserschutzgebiet seien alle Anforderungen der Gewässerschutz erfüllt, „sogar über das gesetzlich geforderte Maß hinaus“. Die Umgehung werde in den relevanten Bereichen in einer Art Wanne gebaut, die alle Abwässer direkt auffängt. Das gesamte Gewerbegebiet Siebend und der halbe Ort Besseringen liege in einer Wasserschutzzone. Hier geht für die BI eine viel größere Gefährdung beispielsweise von bestehenden Ölheizungen aus.

Mit der Ortsumgehung werde auch nicht ein großes Waldge-

biet zerschnitten. „Die geplante Trasse verläuft über offenes Feld und die bestehende Waldschneise unter oder neben der Stromleitung von Mettlach nach Merzig, so dass nur verhältnismäßig wenige Bäume gefällt werden müssen.“ Die bestehenden Wege und Wildwechsel bleiben offen. An vielen Stellen liege die Trasse bis zu vier Meter tiefer als das jetzige Gelände. „Dadurch kann man zum einen die Straße vom Wald aus gar nicht sehen, zum anderen werden damit die dort lebenden Fledermäuse in ihren Flugbahnen nicht behindert.“ Durch die Tieferlegung sei eigentlich gar kein Lärmschutz

erforderlich. Dennoch werden Lärmschutzmaßnahmen gebaut, „so dass der Verkehr kaum wahrzunehmen sein wird“. Die Straße befinde sich mindestens 200 Meter von den Wohngebieten entfernt – dazwischen sei dichter Wald.

„Viele Anwohner aus den Wohngebieten Kreimertsberg und Schinderberg fühlen sich auch nicht durch die wenigen Kritiker vertreten.“ In der Bevölkerung habe man nach Darstellung von Welsch „überwiegend den Eindruck, bei den Kritikern stehen eigennützliche Interessen weitaus im Vordergrund und der Naturschutz ist nur vorgeschoben“.

## Strenge Vorschriften zum Schutz der Natur

BI: Schon bei den Bauarbeiten gelten klare Richtlinien

**Besseringen.** Schon während der Bauarbeiten an der geplanten Umgehung Besseringen sollen nach Darstellung der Bürgerinitiative strenge Vorschriften zum Schutz der Natur gelten. „So wird beispielsweise vor konkreten Arbeiten jedes Gehölz auf mögliche Nist-, Brut- und Schlafplätze durch einen Tierökologen abgesucht.“ Der

Bauzeitenplan habe sich nach tierökologischen Belangen zu richten. Welsch: „Bei der Planung wurde der Schutz von Tierarten berücksichtigt. Unter anderem wurde darauf geachtet, dass die Flugbahnen der Fledermäuse nicht beeinträchtigt werden.“ Zudem gebe es ganz genaue Regelungen, wie Erdmassen entsprechend den

ökologischen Schichten abgebaut, gelagert und wiederverwendet werden. Der BIsprecher: „Es ist festgelegt, welche Wege die Baufahrzeuge nehmen können, wie und wo sie betankt werden dürfen, welche Baumaschinen benutzt werden sollen (elektrische sind motorgetriebenen vorzuziehen) und vieles mehr.“ *cbe*



Gute Stimmung herrschte bei der Einweihung der Lehrküche.

Foto: Ruppenthal

## Lehrküche startet mit internationalen Rezepten

**Orscholz.** Das Kochen macht den Jungen und Mädchen der Gesamtschule in Orscholz jetzt noch mehr Spaß, denn während der Sommerferien wurde eine neue Lehrküche eingebaut. Moderne Technik und zweckmäßige Anordnung ergänzen sich hervorragend, sodass auch größere Gruppen gleichzeitig arbeiten können. Zur Einweihung der neuen Lehrküche – Wert immerhin stattliche 70 000 Euro – kam nun Landrätin Daniela-Schlegel in den Kochunterricht. Und auch

sie konnte gleich etwas lernen: Im Rahmen ihres Afrika-Projektes kochten die Jungen und Mädchen unter Anleitung von Thomas Soukou und Lucy Hartmann afrikanisch. Und das schmeckte köstlich.

„Eine weitere sinnvolle Investition in eine Schule und in die Zukunft unserer Kinder, die darüber hinaus den Unterricht noch attraktiver macht und die Kreativität der Lehrer und Schüler anregt“, freute sich Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich. *rup*